



Vierteilige Grundausbildung Erfahrungsfokussierte Beratung (EFC) Stimmenhören verstehen Graz

Dauer:

8 Tage Grundausbildung (Präsenz/Online)

4 Tage Supervision (Online)

Unterrichtseinheiten und Termine:

Gesamt 96 UE (inkl. 32 UE Supervision)

4 Wochenendtermine - jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr:

Teil 1: 12. und 13.04.2024

Supervision 1 – 08.05.2024 (Online)

Teil 2: 17. und 18.05.2024 – Online

Supervision 2 – 13.06.2024 (Online)

Teil 3: 06. und 07.07.2024

Supervision 3 – 8.10.2024 (Online)

Teil 4: 08. und 09.11.2024

Supervision 4 – 12.12.2024 (Online)

Kosten:

Gesamtkosten für die Grundausbildung:

€ 2.400,- (Normalpreis);

€ 2.200,- (Frühbucherpreis);

€ 1.800,- (Reduziert);

€ 550,- (kein eigenes Einkommen)

Modus: Zahlbar in 4 gleichen Raten oder als Ganzes; Anmeldung gültig bei

Überweisungseingang; Anmeldungen und Rechnungsstellung nur für die ganze

Grundausbildung möglich; Mindestteilnehmendenzahl: 10 – 12 (bei nicht ausreichender TN

Anmeldungen vor Teil 1 kann der Ausweichtermin genutzt werden)

Anmeldungen unter <https://www.efc-institut.de/fortbildungen> oder info@efc-institut.de

Kurzinformation zur Grundausbildung:

Die Grundausbildung bietet die Gelegenheit einen konstruktiven Umgang mit Stimmenhören und ähnlichen Erfahrungen (z.B. Visionen, nicht-geteilte Realitäten, etc.) zu erlernen. Die erfahrungsfokussierte Beratung bietet hierzu einen recoveryfokussierten, systematischen, lebenskontextlich basierten Zugang zu diesen Erfahrungen, der im internationalen Raum zunehmend auch in psychiatrischen Organisationen Verbreitung findet. Sie basiert auf den positiven Erfahrungen, die Stimmenhörende und Fachpersonen im Recoveryprozess gemacht haben. Es werden also neue Ansätze zur Begleitung von Menschen vermittelt, die Probleme mit dem Stimmenhören oder ähnlichen Erfahrungen haben und sich diesbezüglich relativ machtlos fühlen, oder die Schwierigkeiten haben, ihr eigenes Verhalten zu kontrollieren. Dies bezieht sich nicht nur auf Personen mit Diagnosen einer Psychose (z.B. Schizophrenie). Der Ansatz lässt sich diagnoseunabhängig und auch mit Personen ohne psychiatrische Diagnose gewinnbringend anwenden.

Die Fortbildung wird durch Dr. Joachim Schnackenberg, Senait Debesay und Oana-Mihaela Iusco durchgeführt.

Inhalt:

Teil 1: führt Teilnehmende ein in die Anwendung des Arbeitsbuches «Stimmenhören verstehen und bewältigen» von Coleman & Smith. Vermittelt werden theoretische und praktische Grundlagen (Bewältigungsstrategien, Verständnis und Umgang etc.).

Teil 2: führt Teilnehmende ein in die Anwendung des «Maastrichter Interviews» und die Erstellung eines Stimmenberichtes. Arbeitsgrundlage ist Rommes und Eschers «Stimmenhören verstehen –Der Leitfaden zur Arbeit mit Stimmenhörern.» (Psychiatrieverlag).

Teil 3: vermittelt Teilnehmenden die Formulierung und Anwendung eines Maastrichter Konstrukts, d.h. einer möglichen individuellen Erklärung für die Stimmenhörerfahrung.

Teil 4: ermöglicht einen Einblick in die Arbeit mit Anteilen nach Hal & Sidra Stone (Voice Dialogue) und deren Anwendung in der Arbeit mit Stimmen. Der direkte oder indirekte Dialog mit Stimmen und Anteilen hat sich dabei in der Praxis als besonders wertvoll in der Ermöglichung von positiven Veränderungsprozessen gezeigt.

Supervision:

Um bereits gemachte Erfahrungen zu teilen und zu besprechen, sowie auch Fragen die dabei aufgetaucht sind zu klären, sind vier Tage Supervision in die Weiterbildung integriert. Die Supervision ist so aufgebaut, dass zu den Randzeiten auch die Möglichkeit besteht, Einzelsupervision mit oder ohne beratende, stimmenhörende Personen mit dem Supervisor zu bekommen. Ansonsten wird sie im Plenum durchgeführt.

Zielpublikum:

Die Weiterbildung richtet sich an Personen, die als Fachpersonen oder Person mit eigenem Erleben Erfahrungen mit psychiatrischen oder psychotherapeutischen Dienstleistungen haben und interessiert sind oder eine «alternative» Möglichkeit suchen, mit Menschen die Stimmen hören und/oder ähnliche Erfahrungen haben, recoveryorientiert zu arbeiten. Dies können z.B. Pflegefachpersonen, Ärzt:innen, Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen, Peers, sowie Personen mit eigenen Stimmenhörerfahrungen, Psychiatrieerfahrene und deren Angehörige sein. Gerne können Fachpersonen gemeinsam mit einer stimmenhörenden Person teilnehmen.

Die Referent:innen

Dr. Joachim Schnackenberg



Joachim Schnackenberg studierte Fachpflege für Psychiatrie, in England, Soziale Arbeit in Deutschland und machte seinen Doktor (PhD) im Stimmenhören in Schottland. Über die Jahre arbeitete er in diversen akut- und gemeindepsychiatrischen Settings in England und Deutschland. Seit dem Jahr 2000 ist er Teil der internationalen Stimmenhörbewegung und hat von vielen recoverten und recovernden Stimmenhörexpertinnen (z.B. Ron Coleman), anderen Fachpersonen (z.B. Romme, Escher, Corstens, May) und Stimmen (und ähnlichen Erfahrungen) gelernt. Im Februar 2016 übernahm er

die neu eingerichtete Leitung Stimmenhören und Recovery in der Diakonie Kropp, Schleswig-Holstein.

Seit 2007 ist Joachim Schnackenberg als Co-Leiter des efc Instituts als Fortbildner, Berater und Supervisor international tätig und seit 2009 als Forscher/Wissenschaftler zum Thema Stimmenhören. Seit 2006 publiziert er regelmäßig auf Deutsch und Englisch zum Thema (Fachartikel/ - bücher/ - kapitel).

Senait Debesay



Senait Debesay ist Heilerziehungspflegerin, sowie staatlich anerkannte Diplom-Heilpädagogin (FH) und seit 2006 Teil der internationalen Stimmenhörbewegung. Seit 2007 ist sie gemeinsam mit Joachim Schnackenberg als Fortbildnerin, Beraterin, Supervisorin und Autorin zum Thema über das efc Institut international tätig. Als Pionierin in diesem Bereich, hat sie den EFC Ansatz in verschiedenen Bereichen mit Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen und deren Familien erfolgreich angewandt.

Ihre thematischen Schwerpunkte sind die Empowermentarbeit, Entwicklungsfragen, sowie die mögliche positive und unterstützende Rolle von Stimmen in diversen Bindungsszenarien und in der Überwindung von schwierigen und traumatischen Lebensereignissen. Sie arbeitet in einer ambulanten psychiatrischen Praxis für Kinder und Jugendliche in Hannover.

Sie ist außerdem auf das Thema selektiver Mutismus spezialisiert.

Senait Debesay ist außerdem Mitglied einer Trialoggruppe in Hannover. Seit einigen Jahren publiziert sie regelmäßig auf Deutsch und Englisch zum Thema

Oana-Mihaela Iusco



Oana-Mihaela Iusco ist seit ihrer frühen Kindheit Stimmenhörerin. In ihrem eigenen Recoveryprozess hat sie auch sehr vom efc Ansatz profitiert. Sie arbeitet als Peer-Beraterin beim Regionalen Beratungszentrum und ist Vorstandsmitglied beim Verein Achterbahn. Mit „Littlevoice“ ist sie selbstständig im efc Institut und in diversen Institutionen/Gremien/Projekten tätig. Ihre thematischen Schwerpunkte sind Stimmenhören, Recovery, Suizidalität und psychische Gesundheit bei jungen Erwachsenen.

Oana-Mihaela Iusco ist efc Fortbildnerin sowie ausgebildet in philosophischer Beratung und hat diverse nationale und internationale Fort- und Weiterbildungen absolviert, unter anderem bei APS (New York/USA), bei Working to Recovery (Isle of Lewis/GB) und als Voice Dialogue Facilitator (Arbeit mit Anteilen) (Voice Dialogue UK). Zurzeit steht sie auch am Ende ihres Biologie- und Philosophiestudiums, ist in der laufenden Ausbildung zur Peer-Beraterin (FH Joanneum). Sie publiziert regelmäßig zum Thema.



efc Erfahrungsfokussierte Beratung

Experience Focussed Counselling (efc) ist ein recoveryfokussierter psychosozialer individueller Beratungsansatz der im Rahmen der internationalen Stimmenhörbewegung ursprünglich von Professor Dr. Marius Romme und Dr. Sandra Escher an der Universität Maastricht / Niederlande entwickelt und 1993 erstmalig in Buchform publiziert wurde (Romme & Escher – Accepting Voices).

Der Psychiater Romme und seine Kollegin Escher entwickelten ihren Beratungsansatz auf Grundlage langjähriger therapeutischer und beratender Praxis und aus Erkenntnissen von sieben wissenschaftlichen Studien mit ca. 350 Stimmenhörerinnen (Romme & Escher – Stimmenhören akzeptieren). Prof. Romme und Dr. Escher hatten in ihren Studien Stimmenhörerinnen, die psychisch gesund waren und Stimmenhörerinnen, die die Erfahrung des Stimmenhörens als negative, belastende Störung empfanden, befragt. Zentrale Einsichten aktiver Stimmenhörerinnen flossen ebenfalls in den efc Beratungsansatz mit ein wie z.B. durch international bekannte Beispiele wie Ron Coleman, Jacqui Dillon, Peter Bullimore, Eleanor Longden, Antje Wilfer sowie Suzanne Engelen.